



**Stadt Zürich**

Fachstelle für Gleichstellung

# **Beruf und Familie vereinbaren**

## **Absicherung inklusive!**

Abendveranstaltung zu Vereinbarkeit von Beruf & Familie  
und sozialer Sicherheit



Kosmos, 10. April 2018

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:  
*Gesellschaftlicher Wandel und die Soziale  
Sicherungssysteme*

Referat von Prof. Dr. Walter Schmid, Hochschule Luzern Soziale Arbeit  
anlässlich der Abendveranstaltung vom 10. April 2018  
der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Walter Schmid, Mythenstrasse 53, CH 8400 Winterthur, email: [walter.schmid@hslu.ch](mailto:walter.schmid@hslu.ch)

*Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Was sagen die sozialen  
Sicherungssysteme dazu?*

**Seit wann gibt es Sozialversicherungen?**

1902 Militärversicherung

2005 Mutterschaftsentschädigung

**Wozu dienen Sozialversicherungen?**

Zur Abdeckung typischer sozialer Risiken

**Wie entstehen oder verändern sich Sozialversicherungen?**

Durch gesellschaftlichen Wandel und politische Entscheide

*Sozialversicherungen sind langsame Tanker*



## *Zeitlicher Gap zwischen Verfassungsbestimmung und Sozialwerk*

- Beispiel AHV
- Beispiel IV
- Beispiel Mutterschaftsversicherung

Gründe?

Einigkeit im Prinzip, Uneinigkeit in der Ausgestaltung

Gesellschaftliche Erkenntnis kommt vor der Dringlichkeit

## *Individualisierung und Geschlechtsneutralität*

10. AHV Revision von 1995: Grösste und letzte Systemveränderung beim wichtigsten Sozialwerk

- Splitting
- Erziehungs- und Betreuungsgutschriften
- Bei Scheidung: Teilung der PK-Vorsorgeguthaben, die während Ehe erwirtschaftet wurden

Megatrend in der Gesellschaft: Individualisierung und Geschlechterneutralität

## *Abbildung des gesellschaftlichen Wandels in den Sozialen Sicherungssystemen*

+	-
AHV Splitting, Erziehungs- und Betreuungsgutschriften	Fehlen einer 'Scheidungsversicherung'
EL zur AHV	Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge
Mutterschaftsversicherung	Die Ehe bleibt ein wichtiger Tatbestand
Familienzulage	Mankoteilung bei Scheidungen

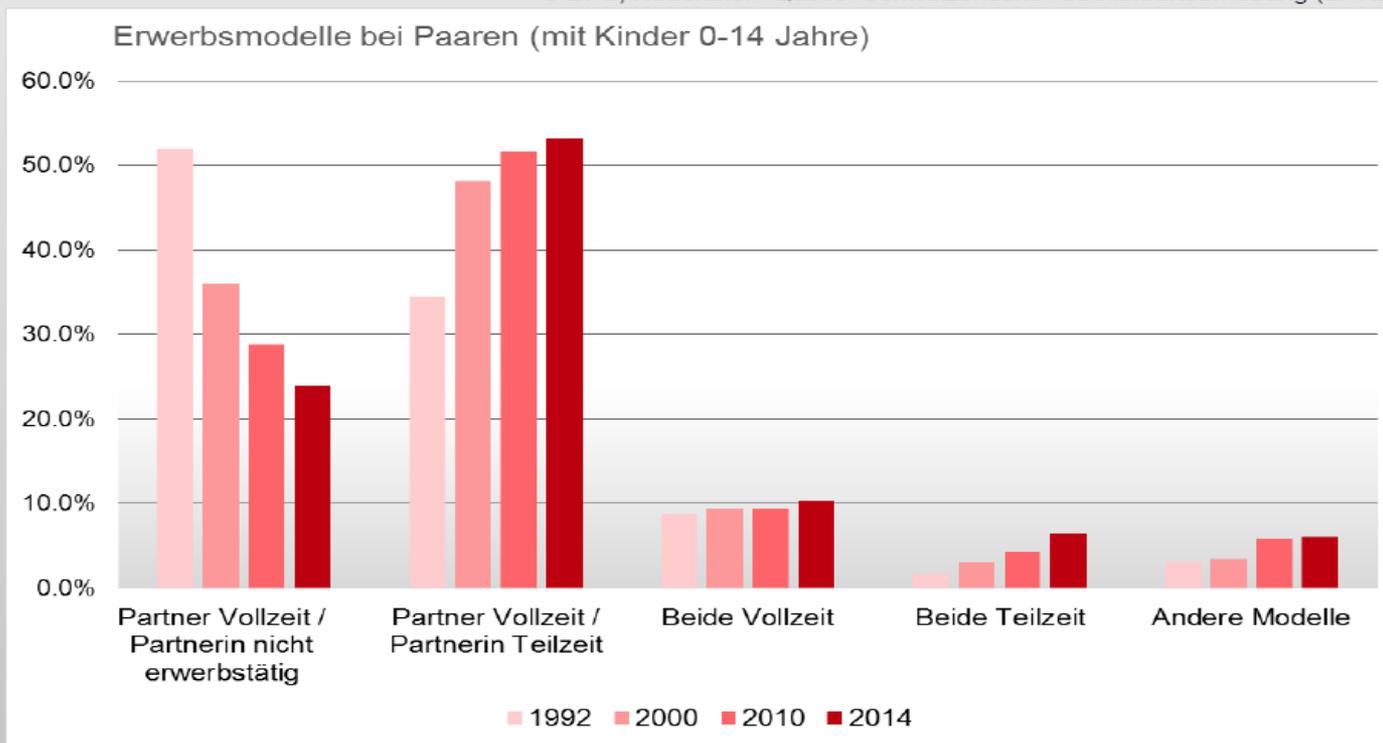
*Vereinbarkeit von Beruf und Familie als relativ neues gesellschaftliches Postulat /Stichworte dazu:*

- Individualisierung und Gleichstellung
- Bildungschancen für Frauen
- Erwünschte Erwerbstätigkeit von Frauen
- Lohnentwicklung
- Teilzeittätigkeit
- Wandel des Familienbildes und des familiären Alltags
- Wandel der Vorstellungen über Kindererziehung
- Entstehung von ausserfamiliären Tagesstrukturen
- Ganztageschule



# Veränderung der Gesellschaft: Teilzeit

© BFS, Neuchâtel / Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)



# Familienform und Armutsrisiko

Massgeblich sind die Höhe der Einkommen und die Stabilität der Arbeitsstelle

Familienform	Armutsrisiko hoch ( + ) / tief (-)
Ehepaare Vollzeit berufstätig	- - -
Ehepaare Teilzeit berufstätig	- -
Konkubinatspaare Vollzeit berufstätig	- -
Konkubinatspaare Teilzeit berufstätig	-
Kinderreiche Familien	+ +
Alleinerziehender Elternteil (nach Scheidung)	+ + +
Eineltern Familie	+ + +

## *Sonderstellung der Sozialhilfe*

- Bedarfsprinzip und soziales Existenzminimum
- Leistungen gehen an eine Unterstützungseinheit mit Äquivalenzskala (Einzelperson/Familie)
- Unterstützungspflicht des Ehepartners/Konkubinatspartners
- Erwerbstätigkeit wird erwartet (Subsidiarität, Senkung des Alters der Kinder für zumutbare Erwerbstätigkeit, Übernahme der ausserhäuslichen Betreuungskosten)
- Hoher Anteil von Alleinerziehenden (Müttern)
- Kosten zweier Haushalte übersteigt oft das Erwerbseinkommen der beiden Elternteile.
- Mankoteilung, wenn es für beide nicht reicht.

## *Möglichkeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern*

### ***Durch Soziale Sicherungssysteme:***

- Schliessung von Lücken und Fallen, welche Risiken mit sich bringen
- Abkoppelung der Leistungen von einer Erwerbstätigkeit
- *Bedingungsloses Grundeinkommen*
- *Vergünstigung der ausserhäuslichen Betreuung (Subventionierung/Steuern)*

### ***Durch Wirtschaft und Gesellschaft:***

- Lohngleichheit für Mann und Frau
- Recht auf ausserhäusliche Betreuung
- Teilzeitarbeit für Mann und Frau
- Elternurlaub

### ***Durch die Betroffenen:***

- Inventarisierung und Priorisierung der eigenen Bedürfnisse und Wünsche
- Lebensstandard überlegen

*Zum Schluss ein kleiner Exkurs:*

**Wann lässt sich bei den Sozialen Sicherungssystemen etwas bewegen?**

(zit. nach dem Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen)



# Die wichtigsten Determinanten für die Entwicklung der Sozialversicherungen

- Sachlogik
  - Reformen als Folge einer bestimmten Problemlage, z.B. bei:
    - EL-Reform und Anpassung der Mietzinsmaxima
    - Weiterentwicklung der IV (Entwicklung bei psychischen Krankheiten)
    - ATSG-Revision (Renten für flüchtige Straftäter)
- Reformdruck / Leidensdruck
  - Leere oder volle Kassen als entscheidende Rahmenbedingungen
- Interessenausgleich und Interessengegensätze
  - Politischer Entscheidungsprozess beruht auf der Geschäftsgrundlage des Interessenausgleichs
    - Gelingt Interessenausgleich nicht, sind Hürden hoch
      - Besonders in den Sozialversicherungen
      - Einfache Botschaften vs. Komplexe Lösungen





Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI  
**Office fédéral des assurances sociales OFAS**

# **Altersvorsorge und Vorsorgelücken**

**Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich:  
Beruf und Familie vereinbaren – Absicherung inklusive**

10. April 2018

Dr. oec. Sabina Littmann-Wernli

Leiterin Bereich Forschung und Evaluation

Bundesamt für Sozialversicherungen



# Überblick

1. Das 3-Säulen-Modell der Altersvorsorge
2. Wie entstehen «Rentenlücken»?
3. «Absicherung inklusive « – Ja, aber wie?



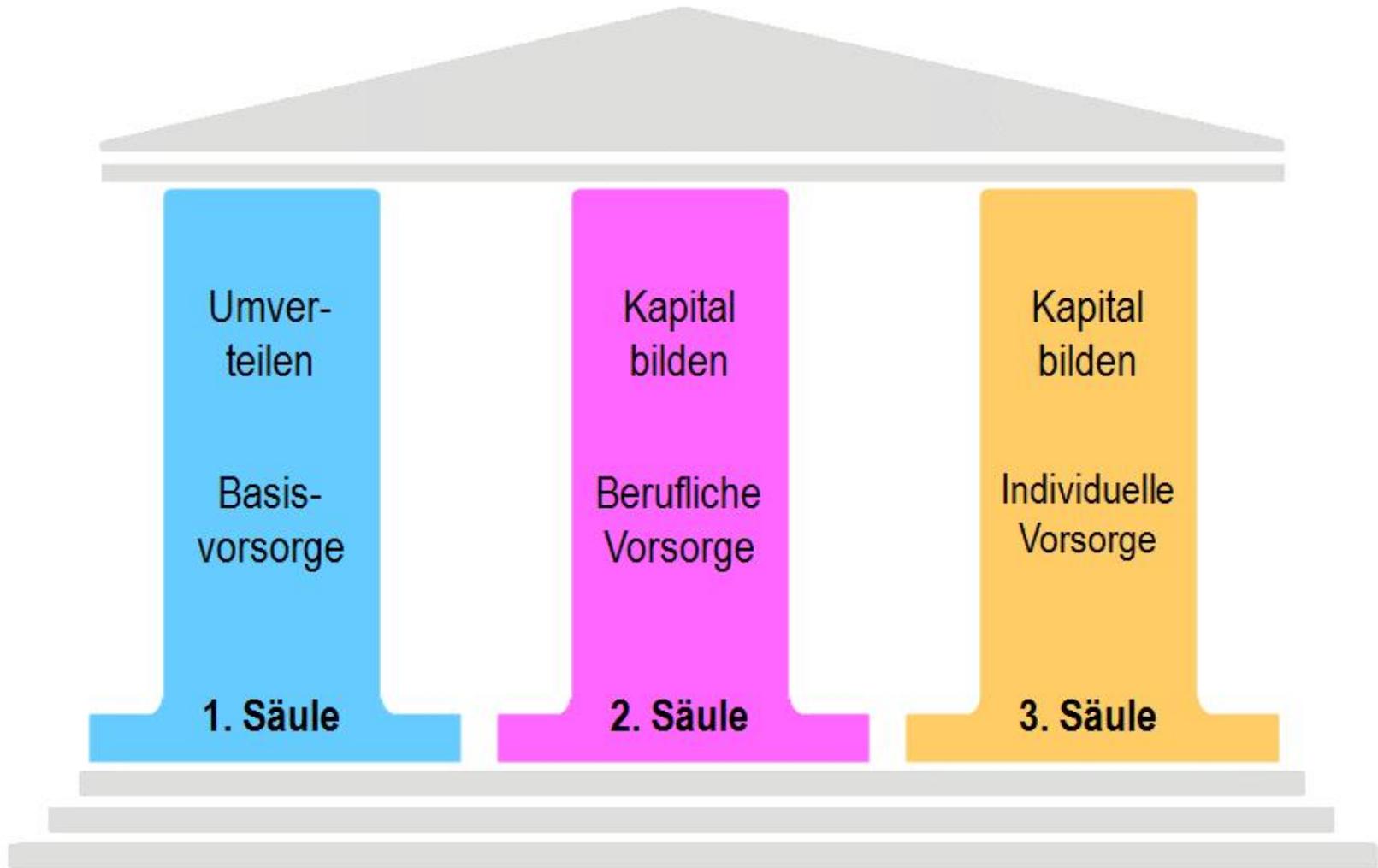
# **1. Das 3-Säulen-Modell der Altersvorsorge**



**«Der Bund trifft Massnahmen für eine ausreichende Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Diese beruht auf drei Säulen, nämlich der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, der beruflichen Vorsorge und der Selbstvorsorge»**

Artikel 111, Absatz 1 der Bundesverfassung

# Das 3-Säulen-Modell...



...ist auch eine 3-Stufen-Pyramide





## 1. Stufe: Basis

Grundvorsorge / Existenzsicherung  
für die *ganze Bevölkerung*

**AHV / IV / EL**

### Idee:

- Schutz vor Armut – im Alter und bei Verlust von Eltern oder Ehegatten

### Höhe der AHV-Rente:

- Bei voller Beitragsdauer von 44 Jahren erhält man eine Vollrente
- Ein volle Rente beträgt 1175 bis maximal 2350 Franken / Monat. Ein Ehepaar erhält maximal 3525 Franken.
- Pro fehlendes Beitragsjahr wird die Rente um 2.27% (1/44) gekürzt.
- Fehlende Jahre können jedoch ergänzt werden



## 2. Stufe: Aufbau

Erhalt der Lebenshaltung für *Erwerbstätige*

### **BV - Obligatorium**

#### **Idee:**

- Erhalt der gewohnten Lebenshaltung «in angemessener Weise»

#### **Versicherte:**

- Obligatorisch für Arbeitnehmende ab einem Einkommen von 21 150 bis 84 600 Franken / Jahr

#### **Höhe der BV Rente:**

- Einkommen und Altersgutschriften (7-18%/Jahr je nach Alter)
- Freiwillige Beiträge und Einzahlungen
- Zinsen auf Sparkapital
- Koordinationsabzug
- Umwandlungssatz



# Koordinationsabzug

- Koordiniert die Versicherungsleistungen der 1. und 2. Säule
- Beträgt 24 675 Franken (2018)
- Bestimmt die Grenzbeiträge für den versicherten (koordinierten) Lohn; minimal 3525 Franken, maximal 59 925 Franken.
- Pensionskassen können Koordinationsabzug an Beschäftigungsgrad anpassen, reduzieren oder auch darauf verzichten, um tiefere Löhne zu versichern zu können.

## So wirkt der fixe Koordinationsabzug bei hohen und tiefen Löhnen

Bruttolohn	80 000	40 000
Koordinationsabzug	24 675	24 675
Versicherter Lohn	55 325	15 325
<b>Altersgutschrift*</b>	<b>5 533</b>	<b>1 533</b>

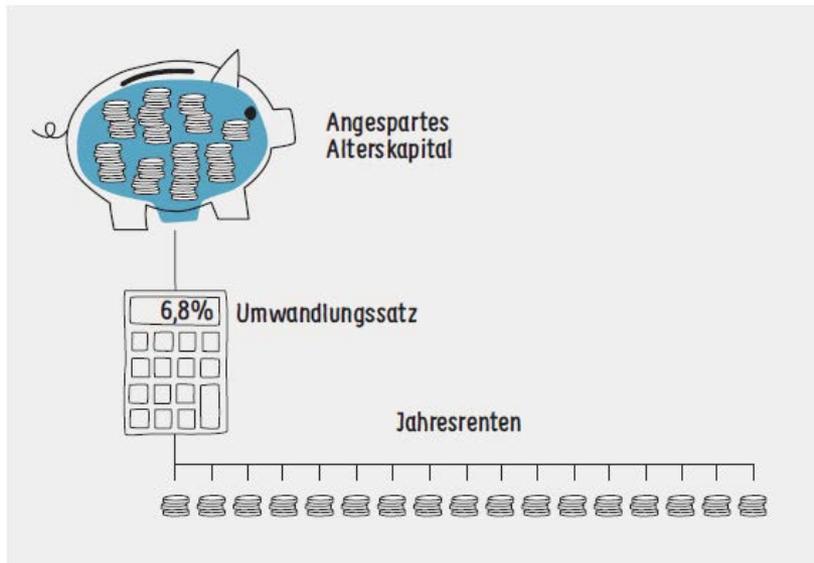
KA 50%	Kein KA
40 000	40 000
12 338	0
27 662	40 000
2 766	4 000

\* bei einem 40-Jährigen 10% des versicherten Lohns



# Umwandlungssatz

- Gibt an, wie viel Prozent des gesparten Kapital jährlich als Rente ausbezahlt wird.
- Beträgt 6.8% (2018) und gilt nur für das BV - Obligatorium
- Je 100'000 Franken Sparkapital wird jährlich eine Rente von 6800 Franken ausbezahlt (566 Franken / Monat ).





**3. Stufe: Ausbau**  
**Überobligatorische BV**  
und/oder  
**Selbstvorsorge**

**Idee Selbstvorsorge 3a:**

- Abdeckung individueller Bedürfnisse durch zusätzliches, steuerbegünstigtes Sparen

**Versicherte:**

- Nur für Erwerbstätige und selbständig Erwerbstätige

**Maximale Sparbeiträge an anerkannte Vorsorgeformen:**

- Erwerbstätige (mit BV) 6788 Franken (2018)
- Selbständig Erwerbstätige (ohne BV) 33 840 Franken

**Sparkassenprinzip:**

- Bezug des Sparkapitals inklusive Zinsen bis zu 5 Jahre vor und nach dem regulären Rentenalter



## «Das 3-Säulen-System gilt als Erfolgsmodell»

- Staat, Unternehmen und Individuen teilen sich die Verantwortung für die Altersvorsorge.
- Es ermöglicht eine differenzierte Ausgestaltung nach verschiedenen Bedürfnissen.
- Es bietet damit eine optimale Verteilung der Finanzierungsrisiken.



# Der «Erfolg» ist für Männer und Frauen jedoch nicht gleich gross

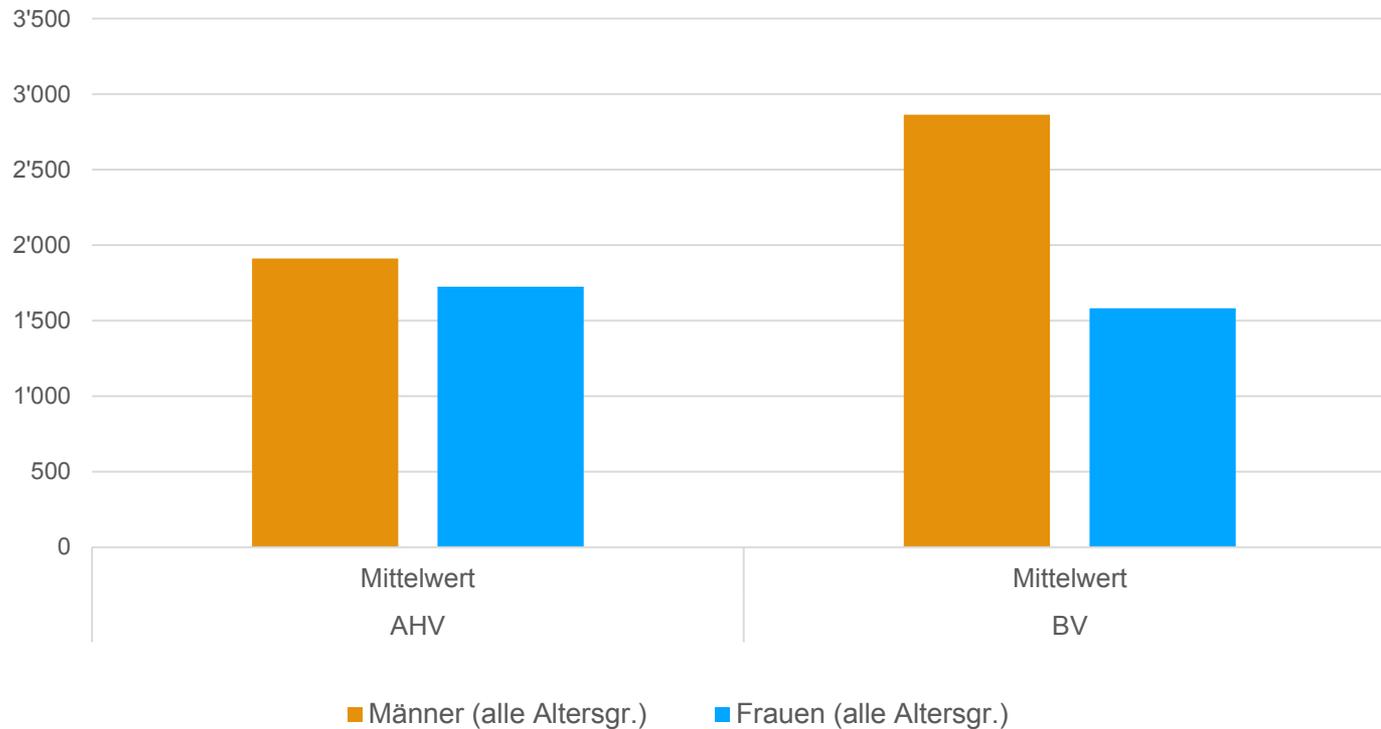
2012	Rente			GPG Grundgesamtheit	N
	Mean Frauen (CHF)	Mean Männer (CHF)	Differenz (CHF)		
Betrag AHV-Rente	21'663	22'269	606	2.7%	4'277
Rente der beruflichen Vorsorge (insgesamt)	10'948	29'622	18'674	63.0%	4'140
<i>Betrag Rente berufliche Vorsorge</i>	<i>8'959</i>	<i>24'417</i>	<i>15'457</i>	<i>63.3%</i>	<i>4'207</i>
<i>Betrag umgewandelter Kapitalbezug aus der beruflichen Vorsorge</i>	<i>2'000</i>	<i>5'125</i>	<i>3'124</i>	<i>61.0%</i>	<i>4'183</i>
Betrag umgewandelter Kapitalbezug 3. Säule	681	1'494	813	54.4%	3'942
<b>Jährliche Gesamtaltersrente</b>	<b>33'169</b>	<b>52'755</b>	<b>19'585</b>	<b>37.1%</b>	<b>3'855</b>

Quelle: Fluder R. et al. (2016): Gender Pension Gap in der Schweiz. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Altersrenten, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, 12/2016, Bern.



# Auch bei den neusten Jahrgängen bestehen deutliche Unterschiede in der Altersvorsorge von Frauen und Männern

Höhe neuer Renten aus der AHV und BV, nach Geschlecht, 2015, in Franken pro Monat

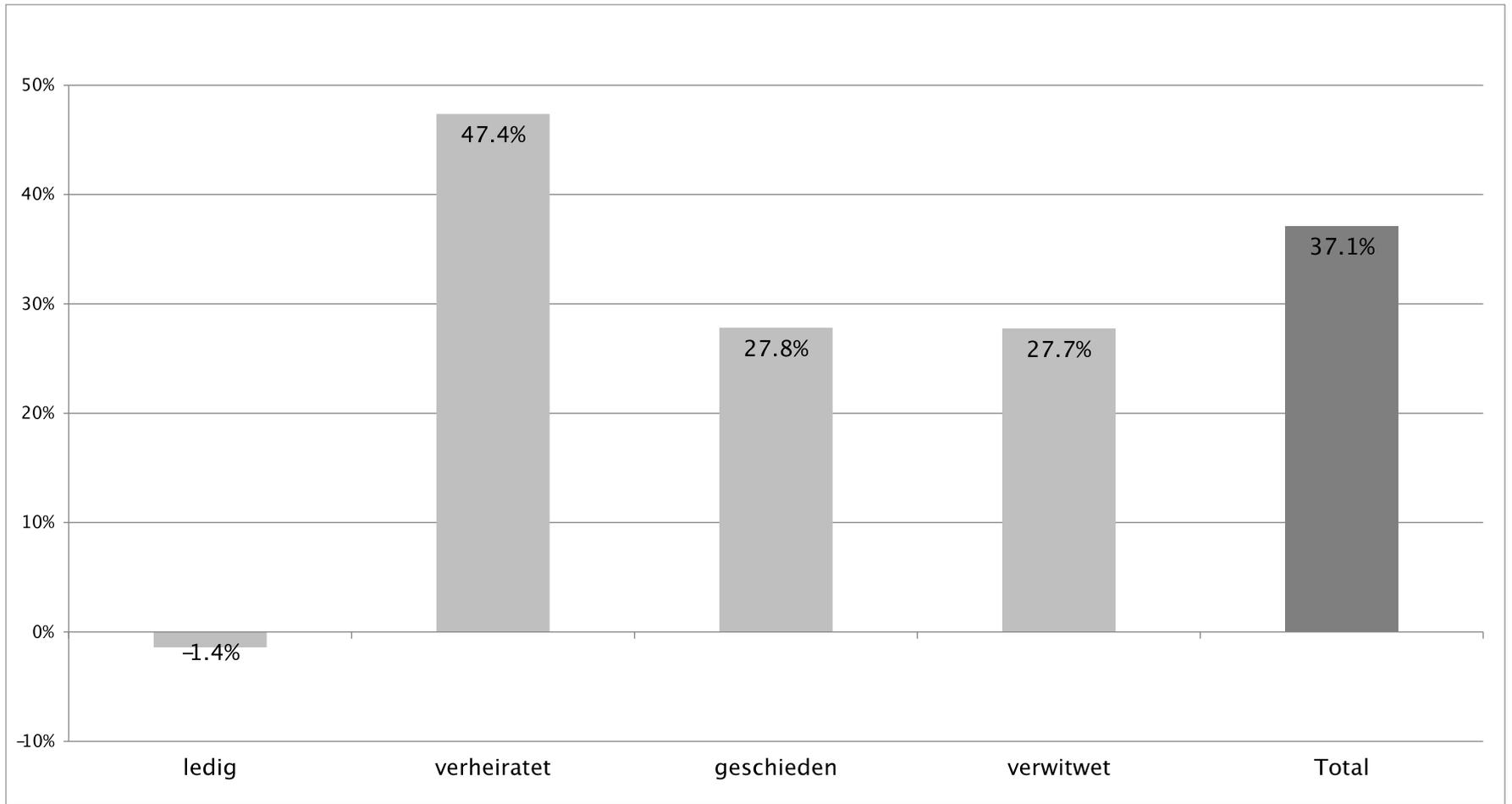




## **2. Wie entstehen «Rentenlücken»?**



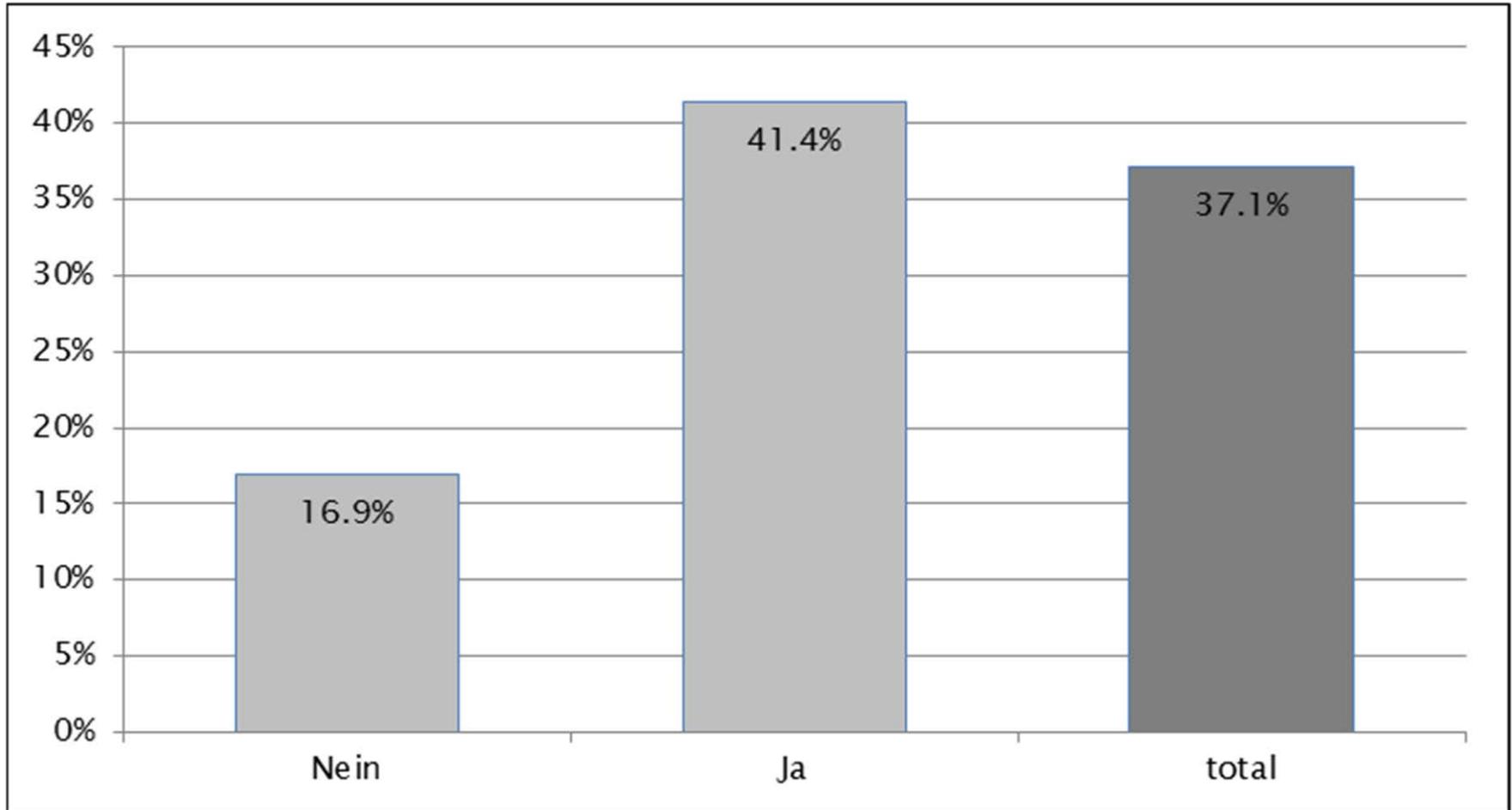
# Rentenlücke nach Zivilstand



Quelle: Fluder R. et al. (2016): *Gender Pension Gap in der Schweiz. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Altersrenten, Beiträge zur Sozialen Sicherheit*, 12/2016, Bern.



# Rentenlücke durch Kinderbetreuung



Quelle: Fluder R. et al. (2016): *Gender Pension Gap in der Schweiz. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Altersrenten, Beiträge zur Sozialen Sicherheit*, 12/2016, Bern.



# «Altersvorsorge hat ein gutes Gedächtnis»

## Studie IDHEAP (2016): Teilzeitarbeit und Rente

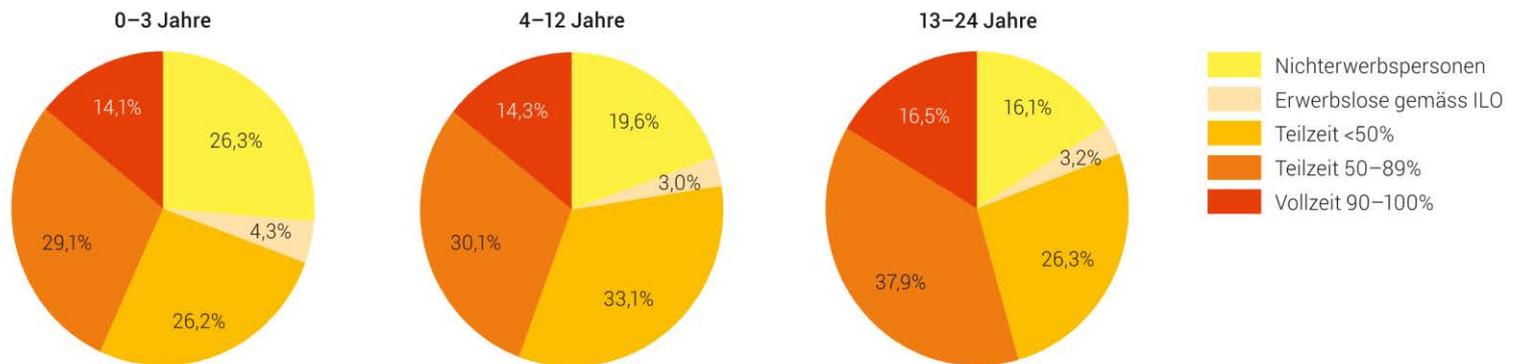
- Wer über längere Zeit weniger als 50% arbeitet, riskiert:
  - Eine individuelle Rente unter dem Existenzminimum von 3 135 Franken
  - Starke finanzielle Abhängigkeit vom Partner oder der Partnerin
- Schlussfolgerungen der Studie
  - Wer in der Kinderphase Teilzeit arbeiten möchte, sollte vorher und nachher Vollzeit arbeiten – sofern möglich
  - Paare, die beide Teilzeit (70% +) arbeiten, erhalten in 2. Säule einen «Gleichstellungsbonus» durch Ausschöpfung des versicherten Lohns.
  - Teilzeit ist nur dann unproblematisch, wenn Vater oder Mutter immer 100% arbeitet.



# Wie aktuell ist Teilzeitarbeit heute?

## Erwerbssituation von Müttern mit Partner und Kind(ern) im Haushalt, 2016

Nach Alter des jüngsten Kindes



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2017



# Wie entsteht aus Teilzeitarbeit eine «Rentenlücke»

## 1. Säule AHV:

- Fehlende Beitragsjahre
- Tiefes Durchschnittseinkommen

## 2. Säule BV:

- Einkommen unter Eintrittsschwelle
- Zu wenig Beitragsjahre
- Zu geringes Alterskapitel

## 3. Säule:

- Keine oder nur geringe Sparbeiträge (möglich)



# Es gibt auch Systemrisiken, die zu «Rentenlücken» führen

## 1. Säule AHV (Umlageverfahren):

- Demographische Entwicklung
- Wirtschaftsentwicklung

## 2. Säule BV (Kapitaldeckungsverfahren)

- Lebenserwartung
- Zinsentwicklung und Volatilität der Finanzmärkte
- Unheilige Verknüpfung von Finanzmärkten und sozialer Absicherung

## 3. Säule:

- Zinsentwicklung und Volatilität der Finanzmärkte



### **3. «Absicherung inklusive» – Ja, aber wie?**



# Reduktion von «Rentenlücken» und Vereinbarkeit Beruf und Familie

## 1. Säule AHV :

- IK-Auszug bestellen und prüfen
- Nachzahlung von Beiträgen, sofern möglich
- Erwerbsunterbrüche nur für Erziehungs- und Betreuungsaufgaben planen
- Pensionierung um 1-3 Jahre verschieben



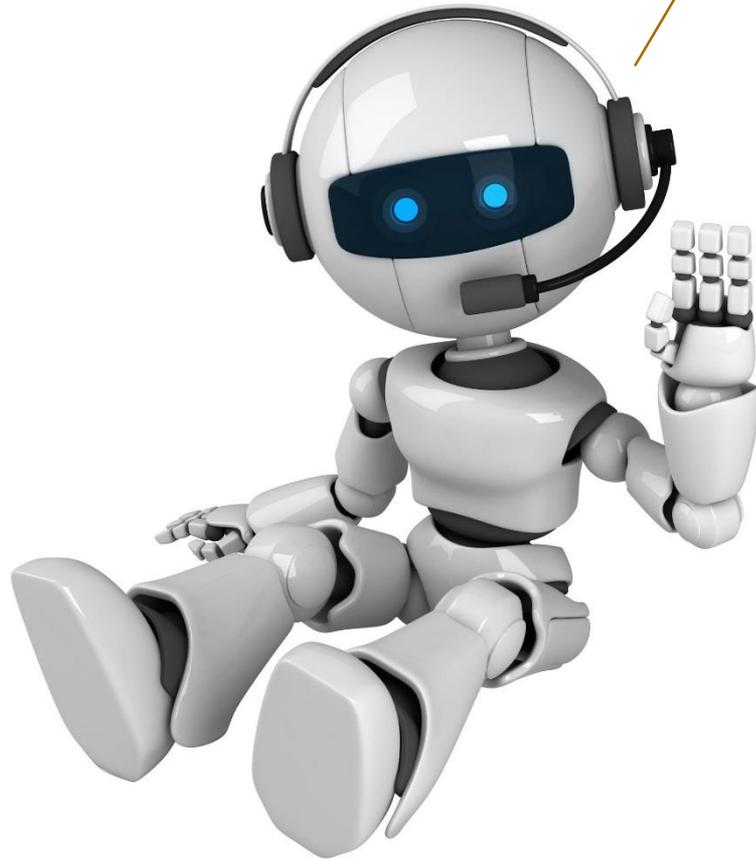
# Reduktion von «Rentenlücken»

## 2. Säule BV

- Versicherungsausweis jährlich prüfen
- Beschäftigungsgrad so wählen, dass Einkommen über Eintrittsschwelle liegt – egalitäre Arbeitsteilung
- Gegenseitige Beitragszahlungen, sofern möglich.
- Zahl fehlender Jahre minimieren

## 3. Säule:

- Auch bei Teilzeitarbeit: So früh wie möglich ein 3a-Konto eröffnen
- Auch geringe Beträge einzahlen
- Bis Alter 60 bis zu 50% in Wertschriften anlegen
- Ab 50'000 Franken Ersparnis, zweites Konto eröffnen



Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit



**Stadt Zürich**

Fachstelle für Gleichstellung

# **Beruf und Familie vereinbaren**

## **Absicherung inklusive!**



Kosmos, 10. April 2018